

# Was siehst du?

## Mein Bild – Deine Geschichte

Ein interaktives Kunstbuch  
von Heidegrit Gröning



In Heidegrit Grönings ungewöhnlichem Kunstbuch gehen Malerei und Text eine Symbiose ein. Sie hat Autoren unterschiedlichen Alters gebeten, zum Bild etwas zu schreiben.

Spots, Geschichten und Gedichte lassen die Vielfalt des Sehens erkennen und führen so auch den Leser wieder zum Bild zurück. Auch er kann sich anregen lassen, seine eigene Geschichte zu erzählen und ins Buch zu legen.

Ein kreatives Kunstbuch - für die ganze Familie.



### **Über die Künstlerin:**

Heidegrit Gröning lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Hamburg und St. Peter - Ording.

Sie ist Mitglied in Kunstvereinen:

Garding; Schenefeld / Hamburg; Augustenborg / DK.

Ausstellungen: Deutschland, Italien, Spanien, Dänemark und Kanada. U.a. Commfest Intern.

Art Exhibition / Toronto; boot / Düsseldorf; hanseboot / Hamburg; ArtFair / Amsterdam.

Internationale Biennalen: Barcelona, Palermo, Hamburg.

Awards und Auszeichnungen: Venedig, Rom, Palermo, Toronto.

[www.heidegritgroening.de](http://www.heidegritgroening.de)

„Das Denken ist beim Malen das Malen  
(und nicht die geringste wörtliche  
Überlegung) d. h. das Reagieren mit der  
Farbe auf die vorhergehende, mit der  
Form auf die vorhandene.“ *(Gerhard Richter)*

# Vorwort

Künstlerisch arbeiten und Kunst betrachten kann ein Gewinn für beide Seiten sein. Personen von 3 - 78 Jahren haben in Worte gefasst, was sie beim Betrachten meiner Bilder sehen und fühlen. Mein Buch zeigt im Ergebnis die Verknüpfung von Bild und Wort. Malerei und Text begegnen sich mit unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten.

Spannend für mich ist, wie unterschiedlich die Autoren im Bild anknüpfen: bei einer Linie, einer Farbe – auch bei einem kleinen Punkt –, der Malweise oder der Stimmung des Bildes. In Verbindung mit dem eigenen Erleben und mit dem Spaß am Wortspiel kommen sie zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen, die mich in ihrer Authentizität berühren. Durch ihre Textbeiträge habe auch ich Neues in meinen Exponaten entdeckt. Auch der Leser kann diese Erfahrung machen, wenn er dem Impuls folgt, mit dem Text das Bild neu zu sehen.

Mein Projekt zeigt: sich auf Kunst einzulassen, ist alterslos, erfordert keine spezielle Erfahrung. Wichtig ist die Bereitschaft, die Schwelle „Kunst“ zu überwinden, sich Zeit zu nehmen und im Bild einen Anknüpfungspunkt zu finden. Durch seine Formen kann meine Bildserie geeignet sein, die Phantasie anzuregen. Auch mein zufallsbetonter Arbeitsprozess kann eine Rolle spielen. Auf vorhandenem Grund habe ich spontan-spielerisch (Schütten, Bewegen, Wegnehmen, Drehen, Trocknen) und kreativ-meditativ gearbeitet. Was sehe ich heute? Was ist vom farbigen Unterbild zu sehen? Welche Farbe, welche Linie gefällt mir? Sagt es mir etwas? Und was? Dieses „Sich-Hineinfühlen“,

„Die-Phantasie-spielen-lassen“ war der kreativ-meditative Teil, bei dem ich mir sehr viel Zeit gelassen habe.

Es gab Ratlosigkeit, auch Zweifel, dann wieder viel Freude und Spaß am Ungewöhnlichen, mit dem ich gern weiterarbeitete. In kleinen Schritten nahm so jedes Bild Gestalt an.

Für mich war diese Arbeitsphase eine Erweiterung meiner Arbeits- und Sehgewohnheiten, eine Abkehr von allem, was „normal“ ist. Sie war Spaß am Zufälligen, an der Irritation und immer wieder eine Herausforderung, mir das im Arbeitsprozess Entstehende zu eigen zu machen. Es war eine spannende, kreative Zeit.

Sollte der Leser sich durch Bild und Text in meinem Buch inspiriert fühlen, das Abenteuer „Kunst“ anzunehmen und eine eigene Geschichte schreiben, freue ich mich, wenn er mir seinen Text schickt. Vielleicht gibt es ja später eine erweiterte 2. Auflage.